

## MKFS-Broschüre: Mit Kindern ins Kino

Beitrag aus Heft »2008/02: Medienpädagogik 2.0?!«

Lesen, Schreiben, Kino Schulfach Film: Ein Leitfaden für Lehrer

Filme verstehen, sagt der renommierte Medienpädagoge Stefan Aufenanger (Universität Mainz), habe neben Lesen und Schreiben mittlerweile den Stellenwert einer „dritten Kulturtechnik“. Mathematiklehrer dürften wohl das Rechnen vermissen, aber selbst sie werden einräumen, dass bewegte Bilder unsere Gesellschaft und damit auch den Kinderalltag prägen. Und da das Kino am Anfang dieser Bilderkette steht, ist das Filmverständnis einer der wichtigsten Schlüssel zur Medienkompetenz. Trotzdem ist der Kinobesuch einer Grundschulklasse schon allein wegen des logistischen Aufwands ein anspruchsvolles Unterfangen. Und nicht nur das. „Achten Sie während des Films immer wieder auf die Reaktionen der Kinder“, rät ein soeben erschienener „Leitfaden zur praktischen Filmarbeit“: weil man nie weiß, ob die Kleinen das Geschehen auf der Leinwand auch angemessen verarbeiten. Als einzelne Lehrperson im dunklen Kinosaal eine zwanzigköpfige Klasse im Auge zu behalten: Das klingt nach einer anstrengenden Vorstellung; in jeder Hinsicht. Davon abgesehen kann der zwanzigseitige Ratgeber eine enorme Hilfe sein, denn er bietet Lehrkräften (oder Menschen aus der Kinder- und Jugendarbeit) äußerst nützliche Tipps für die Vor- und Nachbereitung eines Filmerlebnisses.

Die von der Stiftung Medienkompetenz und der Stiftung Lesen initiierte Broschüre soll Lehrerinnen und Lehrer dazu anregen, Kindern zu helfen, „dass das Filme sehen nicht zum bloßen Medienkonsum wird“. Die Herausgeber appellieren, man solle das Potenzial des Films nutzen, „um die Fantasie der Kinder anzukurbeln“ und ihnen „entscheidende Hilfestellungen“ bei der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu geben. Tatsächlich können Filme ja stärker noch als das flüchtigere Fernsehen bei der Bewältigung des Alltags helfen: weil man durch die Identifikation mit (möglicherweise auch abschreckenden) Vorbildern auf spielerische Weise ungewohnte Perspektiven einnehmen kann. Gerade für Grundschul Kinder ist ein gemeinsamer Kinobesuch natürlich ein besonderes Ereignis, zumal es für einige Mädchen und Jungen sicher eine Premiere ist. Schritt für Schritt beschreibt die Broschüre, wie das Vorhaben angegangen werden sollte: vom Elternabend über die Vorgespräche mit den Kindern und die Organisation des Unterfangens bis zur detaillierten Aufarbeitung des Gesehenen. In den entsprechenden Ausführungen werden auch Lehrkräfte weiterführender Schulen noch viele nützliche Anregungen finden. Die empfohlenen praktischen Übungen etwa zur Bedeutung von Ton und Musik, konkrete Bastelvorschläge (Daumenkino, Lochkamera) oder eine Einführung in die Filmanalyse (Farbdramaturgie, Bildwirkungen etc.) sind eine wahre Fundgrube.

Mitunter wirken die Hinweise allzu belehrend, aber dafür haben die Autorinnen und Autoren auch Aspekte bedacht, die man leicht übersehen kann. Spätestens die Vorschläge für konkrete Aufgaben nach dem Kinobesuch, mit deren Hilfe die Kinder das Erlebnis bestmöglich verarbeiten sollen, lassen sich auf Medienerfahrungen aller Art übertragen. Und so ist die Lektüre des Leitfadens selbst dann gewinnbringend, wenn man den Aufwand eines gemeinsamen Kinobesuchs doch eher scheut. Weitere Informationen unter: [www.mkfs.de](http://www.mkfs.de)